



LIED ME!

UNPACK · REFLECT · VIBRATE

INTERNATIONALES LIEDZENTRUM HEIDELBERG präsentiert eine BOOMTOWN MEDIA Produktion
Coaching HOLGER NOLTZE, ANDREA THILO, THOMAS GRUBE • Filmregie THOMAS GRUBE • Kamera PATRICK RICHTER
Sound Recording und Mix HANNES MARGET • Music Recording und Mix MARTEN BECKER • Schnitt THOMAS GRUBE
Produzenten Boomtown Media UWE DIERKS, THOMAS GRUBE • Idee und Gesamtleitung Lied Me! CHRISTOPHER WARMUTH

WWW.LIEDZENTRUM.DE

Das vom Musikfestival Heidelberger Frühling gegründete Internationale Liedzentrum Heidelberg stand während des kulturellen Lockdowns nicht still. Gemeinsam mit den Stipendiat*innen seiner Lied Akademie hat es mit dem Projekt »Lied Me!« in die Zukunft des Liedes investiert und neue Erzählweisen im digitalen Raum erprobt. Entstanden sind neun Kurzfilme, die ab 25. Juni 2021 auf der Website www.lied-me.art, im [Youtube-Kanal](#) und auf dem [Facebook-Kanal](#) des Internationalen Liedzentrums Heidelberg sowie auf der Videoplattform www.takt1.de frei zugänglich sind.

Wie machen wir Menschen süchtig nach Lied? Und wie kann uns der digitale Raum dabei helfen? Diese Fragen standen am Anfang des Konzeptionsprozesses von »Lied Me!« – ein Projekt, das nach neuen Wegen sucht, das ästhetische Erleben von Lied im digitalen Raum zu denken. Im Auftrag des Internationalen Liedzentrums Heidelberg haben sich elf junge Stipendiat*innen der dort verorteten Lied Akademie über mehrere Monate auf den Weg gemacht, Antworten zu finden. Begleitet wurden sie von den Projektkurator*innen Holger Noltze (Professor für Musik und Medien an der Technischen Universität Dortmund) sowie Andrea Thilo (Coach und Produzentin), Thomas Grube (Regisseur und Produzent) und Uwe Dierks (Produzent) von Boomtown Media (»Rhythm is it«/»Trip to Asia«).

Die neun Kurzfilme verhandeln über das Lied Themen von gesellschaftlicher Relevanz und Aktualität aus dem Alltag einer jungen, in Europa lebenden Generation: Diversität und Sexualität, Globalisierung, Klimakatastrophe und Entwurzelung, Ausgrenzung, Ängste, Selbstzweifel und Depression. Musikalische Erzähler sind von den Stipendiat*innen ausgewählte Lieder von Franz Schubert, Johannes Brahms, Hugo Wolf, Maurice Ravel, Gustav Mahler, Francis Poulenc oder das Mittel der Lied-Improvisation.

Gedreht wurde im Oktober 2020 in der Liedstadt Heidelberg, kurz bevor der 8-monatige vollständige kulturelle Lockdown begann.

»Lied Me!« ist für uns ein immens wichtiges Projekt – nicht nur, weil es durch Corona nochmal eine ganz andere Bedeutung erfahren hat: Unser Bestreben beim Internationalen Liedzentrum Heidelberg ist es, jungen Sänger*innen und Pianist*innen den Freiraum zu geben, ihren Blick auf ihr Tun in den Mittelpunkt stellen zu können. Wir geben nicht vor, was sie tun und lassen sollen. Vielmehr möchten wir ermöglichen, ihr kreatives Potential auszuschöpfen – stets begleitet von Expert*innen. Wir wollen eine junge Künstlergeneration und ihre Ideenwelt hörbar machen. Sie sind die Zukunft des Liedes und ihre Generation unser zukünftiges Publikum.«, so der Gründer des Liedzentrums und Intendant des Heidelberger Frühling Thorsten Schmidt.

»Lied Me!« wird beim Festival »Film ohne Grenzen« in Bad Saarow als Teil des Eröffnungsabend-Programms am 02. September 2021 zu Gast sein.

Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und der Klaus Tschira Stiftung.

INTERNATIONALES LIEDZENTRUM HEIDELBERG

Heidelberg ist Liedstadt – ein kurzer Blick in die Historie der Stadt belegt das: angefangen beim Codex Manesse im Mittelalter über »Des Knaben Wunderhorn« und den »Zupfgeigenhansl« Anfang des 20. Jahrhunderts bis hin zur neuen Folksongbewegung und der Entstehung des deutschsprachigen Hip-Hop. Mit dem im Februar 2016 vom Musikfestival Heidelberger Frühling gegründeten Internationalen Liedzentrum bricht die Liedstadt Heidelberg in die Zukunft auf. Das Zentrum will ein Treff- und Mittelpunkt internationaler Initiativen sein; Impulsgeber, Plattform, Motor und Inspirator, eine Lied-Werkstatt durch die Jahrhunderte und über Genre- und Gattungsgrenzen hinweg. Ein Schwerpunkt liegt hierbei in der Förderung junger KünstlerInnen, die das Lied über Genre- und Gattungsgrenzen hinweg neu denken. Neben dem Wettbewerb »Das Lied« gehören dazu die Lied Akademie unter der Leitung von Thomas Hampson, die Lied.Labs sowie das Festival Neuland.Lied, das 2022 aus der Taufe gehoben wird.

Darüber hinaus gedeiht das Liedzentrum zu einer attraktiven Plattform für die Vernetzung zwischen InterpretInnen, Komponist*innen und Künstler*innen und entwickelt sich zu einem internationalen Netzwerk, das dem Lied über gemeinsame Projekte und Auftrittsmöglichkeiten einen neuen Stellenwert im Konzertleben verschafft.

www.liedzentrum.de

KURZINFO

9 Kurzfilme, DEU/ENG, 9 x 5-13 Min., 4K, Stereo / binaural audio

Eine Produktion von BOOMTOWN MEDIA

im Auftrag des INTERNATIONALEN LIEDZENTRUMS HEIDELBERG

11 Stipendiat*innen der LIED AKADEMIE des INTERNATIONALEN LIEDZENTRUMS HEIDELBERG

PROTAGONIST*INNEN / KÜNSTLER*INNEN

KETEVAN CHUNTISHVILI Sopran (Georgien)	THERESA PILSL Sopran (Deutschland)
FANNY SOYER Sopran (Frankreich)	JERICA STEKLASA Sopran (Slowenien)
EMA NIKOLOVSKA Mezzo (Kanada/Mazedonien)	IRENA WEBER Mezzo (Serbien)
LARS CONRAD Bariton (Deutschland)	JEEYOUNG LIM Bassbariton (Südkorea)
JUSTINE ECKHAUT Klavier (Frankreich)	KUNAL LAHIRY Klavier (USA)
	DANIEL GERZENBERG Klavier (Deutschland)

PRODUKTION

Regie:	THOMAS GRUBE	Coaching:	ANDREA THILO, HOLGER NOLTZE
Kamera:	PATRICK RICHTER	Ton:	HANNES MARGET
Music Rec.:	MARTEN BERGER	Locations:	LEA KRAFT
Montage:	THOMAS GRUBE	Producer:	UWE DIERKS, THOMAS GRUBE, ANDREA THILO & CHRISTOPHER WARMUTH

PRODUKTIONSORT: HEIDELBERG

VERÖFFENTLICHUNG AB 25. JUNI 2021

www.lied-me.art | [LIED ME! TRAILER](#) | [»ABOUT LIED ME!«](#) (die Stipendiat*innen im Interview)

Wir danken

Klaus Tschira Stiftung
gemeinnützige GmbH



»Lied Me!« wird gefördert von



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



PLAYLIST ALLER NEUN VIDEOS:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLmU75CflmxTcUrgxlyQfmBQzEVy7laN0r>

»EXPERIMENT«

<https://youtu.be/MbC-rds9Rpc>

Francis Poulenc La Grenouillère FP 96
(1899–1963) Text: Guillaume Apollinaire (1880–1918)

FANNY SOYER | Sopran & Idee
JUSTINE ECKHAUT | Klavier

Was löst ein Lied in Menschen aus? Die Sopranistin Fanny Soyer sucht in einer belebten Fußgängerzone per Zufallsprinzip Menschen, denen sie ein Lied singen darf. Herausgerissen aus dem Alltagstrubel erfahren sie durch diese ungewöhnliche Einladung etwas, womit sie nicht gerechnet haben. Das zweiminütige Kunstlied »La Grenouillère« von Francis Poulenc überrascht die Zuhörer:innen, entführt sie in eine ungewohnte Klang- und Fantasiewelt. »Experiment« zeigt, wie schlagartig Musik uns erreicht und verändert. »Ich wollte Menschen zeigen, wie simpel es ist, klassische Musik zu erleben. Wir müssen sie nur hören. Dann hören wir auch ganz von selbst viel in uns«, so Fanny. Lied ist so vielfältig, wie die Menschen, auf die es trifft.

»KENNST DU DAS LAND?«

<https://youtu.be/TZ0-Uw-RKWU>

Hugo Wolf Mignon: Kennst du das Land?
(1860–1903) Nr. 9 aus Goethe-Lieder
Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

JERICA STEKLASA | Sopran & Idee
DANIEL GERZENBERG | Klavier

Die Sehnsucht nach einer besseren Welt ist kaum auszuhalten. Gerade im privilegierten Teil der Welt streben Menschen häufig nach gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Aufstieg, vergessen dabei allzu häufig, über den Tellerrand zu blicken. »Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen« lautet der erste Vers des Kunstliedes von Hugo Wolf auf einen Text von Johann Wolfgang von Goethe. Die Sopranistin Jerica Steklasa erspürt, was es heißt, privilegiert zu sein, im Positiven wie im Negativen. Zuhause in einer Welt, in der sie sich häufig mit Bessergestellten umgibt, holt sie regelmäßig der desolate Zustand unserer Welt ein. »Häufig bin ich im Hamsterrad, mich selbst zu optimieren, erfolgreicher zu werden, erkenne aber dann, dass ich mir eigentlich wünsche, dass die Welt eine Bessere wird«, so Jerica. »Kennst du das Land« ist von der Überzeugung getragen, dass es eine bessere Welt geben kann, wenn wir im ersten Schritt das Leid nicht ausblenden, sondern versuchen, es wirklich wahrzunehmen.

»ABSCHIED VON DER ERDE«

https://youtu.be/2_Cmml94HGk

Franz Schubert
(1797-1828)

Abschied von der Erde D 829

Text: Adolf Pratobevera

An den Mond D 193

Text: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748-1776)

EMA NIKOLOVSKA | Mezzosopran & Idee

KUNAL LAHIRY | Klavier

Sie wollte Stabilität finden und begegnete ihr im Chaos. Die Mezzosopranistin Ema Nikolovska zeigt mit »Abschied von der Erde«, dass es absolute Ruhe und Gelassenheit nicht geben kann, nach der wir uns in der immer schneller drehenden Welt so häufig sehnen. »Wenn ich Ruhe und Erdung in mir selbst entdecken will, dann muss ich mich mit dem Chaotischen in mir auseinandersetzen«, so Ema. Auf der provisorischen Bühne in einer Eckkneipe zeigt Ema, dass Kunstlied eklektisch, assoziativ und in der Vielstimmigkeit auch verstörend sein kann. Sie singt für ein Publikum, das auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun hat. Durch den künstlerischen Assoziationsstrom entsteht Gemeinsamkeit. Die Mitte in uns finden wir häufig nicht in uns alleine, sondern im Austausch und in der Auseinandersetzung mit dem Anderen.

»BREAK OUT«

<https://youtu.be/x7e9zuLSwkE>

Maurice Ravel
(1875-1937)

Asie

Nr. 1 aus »Shéhérazade« M17

Text: Tristan Klingsor (1874-1966)

KUNAL LAHIRY | Klavier & Idee

FANNY SOYER | Sopran

LEYLA BATTISTONI | Tenor & special guest

Seine vermeintlich festgesetzte individuelle geschlechtliche Identität zu hinterfragen, setzt noch immer Mut voraus. Dabei ist der Mensch komplexer, als dass ein einziges Attribut wie Mann oder Frau ihn je beschreiben könnten. »Break Out« ist die Einladung, eigene Rollenbilder offen zu hinterfragen und sich selbst täglich neu zu entdecken. Wie würden wir leben und uns definieren, wenn wir diese tatsächliche Freiheit wagen? Der Pianist Kunal Lahiry und die Sängerinnen Fanny Soyer und Leyla Battistoni kreieren ein Setting, in dem gelernte Denkmuster mit eigenen Gedanken ersetzt werden, individuelle Ideen von sich selbst als Individuum ineinanderfließen und sich in selbstbestimmter Freiheit auflösen. »Klassische Musik ist auf so vielen Ebenen extrem queer. Nicht nur historisch, sondern auch Musik selbst ist grenzüberschreitendes Ausdrucksmittel einer Gesellschaft«, so Kunal. Schutzräume, in denen sich jeder in seinen Facetten ausleben kann, gibt es noch immer zu wenige. Mit »Break Out« gibt es einen mehr.

»2 POLES«

<https://youtu.be/nlhauCWX9S8>

Gustav Mahler Ich bin der Welt abhanden gekommen
(1860–1911) Nr. 3 aus Rückert-Lieder
Text: Friedrich Rückert (1788–1866)

JEEYOUNG LIM | Bassbariton & Idee
JUSTINE ECKHAUT | Klavier & Idee

Einsamkeit ist ambivalent. Manchmal sehnen wir uns nach ihr, manchmal halten wir sie kaum aus. Das Lied »Ich bin der Welt abhanden gekommen« von Gustav Mahler auf einen Text von Friedrich Rückert entfacht zeitgleich diese beiden scheinbar unvereinbaren Gegensätze in der Pianistin Justine Eckhaut und dem Bassbariton Jeeyoung Lim. Justine findet Ruhe im Einklang mit der Natur, der Stadt entfliehend. Jeeyoung ergründet, was es heißt, inmitten unter Menschen Ruhe in sich selbst zu finden. »Wir interpretieren dieses Lied so unterschiedlich durch unsere Gefühle, aber gleichzeitig ist es für uns beide eine existentielle Erfahrung. Der Mensch ist komplex, weil er fühlt. Widersprüche machen uns aus«, so Justine und Jeeyoung. Beide ergründen in »2 Poles« sich selbst in der Einsamkeit und durchleben den Prozess, mit sich ins Reine zu kommen.

»DIE STIMME IM KOPF«

<https://youtu.be/0yvxl4NJxsM>

Franz Schubert Du bist die Ruh D 776
(1797–1828) Text: Friedrich Rückert (1788–1866)

KETEVAN CHUNTISHVILI | Sopran & Idee
JUSTINE ECKHAUT | Klavier
THOMAS HAMPSON | special guest

Die einzige Person, mit der wir als Menschen unser ganzes Leben verbringen, sind wir selbst. Man könnte meinen, dass dieser Umstand dafür Sorge trägt, dass wir viel Zeit darin investieren, Selbstachtung zu kultivieren. Dem ist häufig nicht so. Die Sopranistin Ketevan Chuntishvili arbeitet als Sängerin, sie gehört zum exzellenten Nachwuchs, hat erfolgreich studiert. Erste Engagements und der Sprung in eine erfolgreiche Künstlerlaufbahn ist greifbar nahe. Aber der Druck in der Klassikwelt ist enorm. Ein Beruf, der zur Berufung wird, verlangt von den Künstler:innen, dass sie sich voll und ganz darauf einlassen. Häufig werden berufliche Zweifel dann zu privaten und umgekehrt. »Den meisten Druck mache ich mir selbst. Ich habe das Gefühl, dass ich einfach immer noch mehr leisten müsste«, so Ketevan. »Die Stimme im Kopf« erzählt, was es heißt, Sängerin zu sein und wie wichtig es ist, milde zu sich selbst zu sein.

»WO IST MEINE ZUKUNFT?«

https://youtu.be/TyLo_XPR-_Y

Irena Weber

& Daniel Gerzenberg Improvisation über »Ederlezi«, ein serbisch-ungarisches Volkslied

IRENA WEBER | Mezzosopran & Idee

DANIEL GERZENBERG | Klavier

Die Beschäftigung mit der individuellen Identität ist für viele Menschen mit Migrationsgeschichte existentiell. Die serbisch-ungarische Mezzosopranistin Irena Weber trägt die Konflikte ihrer Heimatnationen als transgeneratives Erbe in sich. Bis zu ihrem zehnten Lebensjahr lebte sie in Serbien, ehe sie nach Ungarn zog, um anschließend in Österreich zu studieren. »Wo ist die Zukunft?« fragt nach ihrer Vergangenheit, den Erwartungen, die an sie gerichtet werden und beleuchtet Themen wie Migration, Identität und Anpassungsdruck. »Ich war sehr lange verunsichert, wer ich überhaupt bin. Bis ich verstanden habe, dass ich bestimme, wer ich sein will und dass ich mehr bin als eine Zuschreibung von außen«, so Irena. Das zweisprachige ungarisch-serbische Volkslied, über das sie frei improvisiert, vereint das vermeintlich Unvereinbare in ihrer individuellen Interpretation.

»ALPTRAUM«

<https://youtu.be/Xzmi0Eb-tYc>

Johannes Brahms Wie rafft ich mich auf in der Nacht
(1833–1897) Nr. 1 aus »Lieder und Gesänge« op. 32
Text: August von Platen (1796–1835)

LARS CONRAD | Bariton & Idee

DANIEL GERZENBERG | Klavier

Psychische Erkrankungen sind mittlerweile Volkskrankheiten. Viele sind davon betroffen. Zeitgleich ist es noch immer nicht Usus, über die psychische Gesundheit im öffentlich Diskurs so selbstverständlich zu sprechen wie über die körperliche. Der Bariton Lars Conrad fokussiert sich in »Alptraum« gerade auf die inneren dunklen Phasen, die jeder Mensch kennt. Das Lied »Wie rafft ich mich auf in der Nacht« von Johannes Brahms weckt Assoziationen des Wahns und des Abdriftens in den gefährlichen Teil der Melancholie. Wie sehr setzt uns die mentale Gesundheit unter Druck in einer optimierten Welt? »Jeder von uns trägt düstere und teilweise auch selbstzerstörerische Kräfte in sich, die manchmal schwächer und manchmal stärker sind. Dass dieser essentielle Teil unseres Seins noch immer tabuisiert wird, muss sich ändern«, so Lars. Psychische Tiefpunkte gehören zum Menschsein dazu. Wir müssen lernen, darüber sprechen zu dürfen.

»**PORN SONG**«

https://youtu.be/HFgOD_zSSkg

Theresa Pilsl Improvisation über Franz Schuberts »Des Fischers Liebesglück« D 933
& **Daniel Gerzenberg** Text: frei nach Karl Gottfried von Leitner (1800–1890)

THERESA PILSL | Sopran & Idee

DANIEL GERZENBERG | Klavier & Idee

Begehren hat viele Facetten. Menschen begehren einander emotional, intellektuell und physisch. »Porn Song« nimmt das Lied »Des Fischers Liebesglück« von Franz Schubert zum Ausgangspunkt, um diese Grenzen des Begehrens auszuloten. Die Sopranistin Theresa Pilsl und der Pianist Daniel Gerzenberg bearbeiten das Lied zu einer ausgedehnten Improvisation, musikalisch und textlich mit zeitgenössischen Einschüben erweitert. Romantische Lyrik wird allzu häufig auf Liebestrunkenheit reduziert, dabei ist sie doch so viel mehr. Nicht zuletzt auch Körperlichkeit und zum Glück auch Erotik und ja, auch Pornographie. »Liebe ist – und war es schon immer – ein unbändiger Antrieb, sich mit einem anderen Menschen zu vereinigen. Dieser Wunsch nach seelischer und körperlicher Vereinigung ist in so vielen Kunstwerken hörbar, auch, wenn es in der Kulturwelt nur selten thematisiert wird«, so Theresa und Daniel. »Porn Song« lädt ein, sich der Sinnlichkeit hinzugeben.

BIOGRAFIEN PROTAGONIST:INNEN

KETEVAN CHUNTISHVILI SOPRAN (GEORGIEN)

Seit der Spielzeit 2020/2021 gehört Ketevan Chuntishvili zum festen Ensemble des Staatstheaters Cottbus. Dort übernimmt sie u.a. die Rollen der Euridice in Monteverdis »L'Orfeo«, »Micaëla in Bizets »Carmen« sowie Gräfin Almaviva in Mozarts »Le Nozze di Figaro«. Ihr professionelles Debüt gab die Georgierin im September 2020 am Stadttheater Klagenfurt, wo in Cesare Lievis Neuinszenierung von Strauss' »Elektra«, unter der Leitung von Nicholas Carter auftrat.

2020 und 2021 ist die Sopranistin Stipendiatin der Lied Akademie des Internationalen Liedzentrums Heidelberg und nahm in dieser Zeit regelmäßig an Meisterkursen mit Thomas Hampson teil.

Die Sängerin wurde bereits von 'Musik braucht Freunde', dem 'Deutschlandstipendium' und dem 'Yehudi Menuhin Live Music Now Hannover e.V.' gefördert. Bei dem 12. Internationalen Gesangswettbewerb Immling gewann die Sopranistin den 2. Preis sowie den Publikumspreis.

► www.chuntishvili.com



THERESA PILSL SOPRAN (DEUTSCHLAND)

Die Sopranistin Theresa Pilsl wurde vergangenes Jahr mit dem renommierten Emmerich-Smola-Förderpreis des SWR ausgezeichnet und erhielt zusätzlich den Preis des Orchesters der Deutschen Radio-philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern. Weitere Preise erzielte sie beim Cesti-Wettbewerb 2018 und dem Bundeswettbewerb Gesang im selben Jahr. Theresa Pilsls große Leidenschaft liegt im Liedgesang. Als Fellow der Lied Akademie des Internationalen Liedzentrums Heidelberg ist sie dem Heidelberger Frühling sehr verbunden. Theresa gab Abende im Pierre Boulez Saal Berlin, dem Konzerthaus Wien und sang Haydns Schöpfung mit der Akademie für Alte Musik Berlin. Im Rahmen der Corona-bedingt stattfindenden Geisterkonzerte sang Theresa im April letzten Jahres einen Liederabend live im Deutschlandfunk Kultur. Ihren Bachelor und Master absolvierte sie an der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Theresa ist Stipendiatin des Yehudi Menuhin Live Music Now e.V. Berlin und Absolventin der Internationalen Meistersinger Akademie 2019. Parallel zum Gesang studiert sie Medizin an der Charité und ist Stipendiatin der Konrad-Adenauer Stiftung.

► www.theresapilsl.com



FANNY SOYER SOPRAN (FRANKREICH)

Fanny Soyer wurde 1994 in Paris geboren. Nach vier Jahren Studium in Paris am Département pour jeunes chanteurs de Paris bei Melanie Jackson begann Fanny im September 2016 an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin in der Klasse von Professor Christine Schäfer zu studieren. Dort arbeitete sie bereits mit Wolfram Rieger, Thomas Quasthoff, Alexander Fleischer, Julia Varady und Eric Schneider.

2019/2020 studierte Fanny an der Königlich Dänischen Musikakademie bei Helene Gjerris im Rahmen ihres Erasmus-Studiums in Kopenhagen und bleibt zwei weitere Jahre an der Opern Akademie.

Seit 2015 ist die Sängerin Mitglied im Quatuor Bonelli, einem von ihr mitbegründeten Vokalensemble. Fanny Soyer ist 2020/21 Stipendiatin der Lied Akademie des Internationalen Liedzentrums Heidelberg.



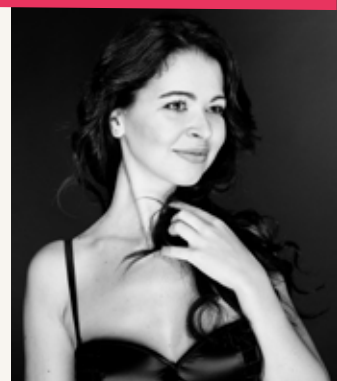
JERICA STEKLASA SOPRAN (SLOWENIEN)

Jerica Steklasa wurde 1992 in Ljubljana geboren und war schon von klein auf von Musik umgeben. Ihre musikalische Ausbildung begann im Alter von sechs Jahren mit Geigen- und Klavierunterricht. Ab 2011 studierte sie Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Claudia Visca. Konzerte und Operaufführungen führten sie auf die Bühnen der Welt, u.a. in Österreich (Wiener Musikverein, Konzerthaus, ORF Radio Kulturhaus, Theater an der Wien), Deutschland (Pierre Boulez Saal Berlin, Alte Oper Frankfurt, Stadthalle Bayreuth), den Niederlanden (Dutch National Opera & Ballet), der Schweiz, Bulgarien, Japan, Australien und den USA.

Als Stipendiatin der Internationalen Opernwerkstatt Waiblingen 2019 und als Stipendiatin der Lied Akademie 2020/2021 des Internationalen Liedzentrums Heidelberg hatte die Sopranistin Jerica Steklasa die Möglichkeit, mit Thomas Hampson zu arbeiten.

Steklasa ist Preisträgerin vieler Gesangswettbewerbe, wie Hilde Zadek in Wien, Osaka Competition in Japan, Kammeroper Schloss Rheinsberg in Deutschland, Kaleidoscope in Los Angeles.

► www.jericasteklasa.com



EMA NIKOLOVSKA MEZZOSOPRAN (KANADA/MAZEDONIEN)

Die kanadisch-mazedonische Mezzosopranistin Ema Nikolovska studierte Gesang bei Helga Tucker in Toronto und absolvierte den Master an der Guildhall School of Music and Drama bei Susan McCulloch und Rudolf Piernay. Ihren Bachelor im Fach Violine absolvierte sie bei Paul Kantor und Barry Shiffman an der Glenn Gould School. Ema ist BBC New Generation Artist und Preisträgerin des internationalen Konzertsings des Young Classical Artists Trust. Im Rahmen des internationalen Gesangswettbewerbs in ‚s-Hertogenbosch erhielt sie den 1. Preis und beim Helmut Deutsch Liedwettbewerb den 2. Preis. Darüber hinaus gewann sie den Guildhall Wigmore Recital Prize und den Ferrier Loveday Song Prize. An der Guildhall Opera übernahm Ema Nikolovska die Rolle der Celia in Haydns »La fedeltà premiata«, Schwester Edgar in der Uraufführung von Lliam Patersons »The Angel Esmeralda« und Dido in »Dido und Aeneas«. Sie wirkte im Rahmen des Atelier Lyrique der Verbier Festival Academy, der Lied Akademie des Internationalen Liedzentrums Heidelberg, des Franz-Schubert-Instituts in Baden bei Wien und des Creative Dialogue XI Symposiums mit. Sie erhielt mehrere Stipendien, u. a. das Canadian Centennial Scholarship Fund, das Shipley Rudge Scholarship, London Syndicate sowie The Countess of Munster Musical Trust und gewann 2020 den Sylva Gelber Music Foundation Award. Seit der Spielzeit 2020/21 ist sie Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden und Stipendiatin der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung.



IRENA WEBER MEZZOSOPRAN (SERBIEN/UNGARN)

Irena Weber wurde 1990 in Novi Sad, Serbien geboren und wuchs seit ihrem 10. Lebensjahr in Ungarn auf, wo sie neben langjährigem Geigenstudium mit dem Gesangsunterricht begann und früh mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde.

Sie studiert seit 2011 Gesang an der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst, wo sie ihr Bachelorstudium mit Auszeichnung abschloss. Seit 2016 befindet sie sich im Masterstudium Lied und Oratorium.

Sie besuchte Meisterklassen und erhielt 2014/15 ein Stipendium der Thyll-Dürr-Stiftung. 2020/2021 ist sie Stipendiatin der Lied Akademie des Internationalen Liedzentrums Heidelberg unter der Leitung von Thomas Hampson.

2018 gewann sie im Rahmen eines Wettbewerbs der Freunde der Wiener Staatsoper den ersten Preis der George-London-Stiftung und den Publikumspreis.

Die junge Mezzosopranistin sang bereits in verschiedenen Opernproduktionen in Wien und im Schlosstheater Schönbrunn.

Irena Weber war bereits auf zahlreichen Konzertbühnen zu Gast, u.a. in Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Slowenien, Kroatien, Serbien, der Ukraine und Rumänien.



LARS CONRAD BARITON (DEUTSCHLAND)

Der 1996 geborene Bariton Lars Conrad ist 2020/2021 Stipendiat der Lied Akademie des Internationalen Liedzentrum Heidelberg (künstlerische Leitung: Thomas Hampson), womit er seinem besonderen Interesse für das Kunstlied weiter nachgeht.

Bereits während der Schulzeit begann er ein Jungstudium an der Hochschule für Musik Detmold bei Markus Köhler, wechselte nach dem Abitur an die Hochschule für Musik und Theater Leipzig zu Berthold Schmid und studierte außerdem an der Guildhall School of Music and Drama bei Rudolf Piernay. Er absolvierte Meisterkurse bei Edith Wiens, Roman Trekel, Christine Schäfer und Peter Schreier, unter dessen Leitung er außerdem eine Johannespassion von Johann Sebastian Bach sang, die auch auf CD erschienen ist. 2019 war er Teilnehmer des Franz-Schubert-Instituts Baden bei Wien, wo er Helmut Deutsch, Robert Holl und Julius Drake sein Wissen über die Gattung Lied vertiefen konnte. Lars wurde 2018 beim Internationalen Helmut-Deutsch Liedwettbewerb Wien mit einem Preis ausgezeichnet. Mit Eric Schneider verbindet ihn eine regelmäßige und fruchtbare Zusammenarbeit.

Er sang mit Dirigenten wie Ulf Schirmer, Ulrich Kern, Milko Kersten und Fabian Enders, mit Orchestern wie dem Gewandhausorchester, der Neuen Lausitzer Philharmonie, dem Philharmonischen Orchester Cottbus und dem Collegium Marianum Prag. 2019 wurde der Konzertmitschnitt unter seiner Mitwirkung von »Christus der Auferstandene« (bei Rondeau) von Gustav Schreck für einen Opus Klassik nominiert.

► www.larsconrad.com



JEEYOUNG LIM BASSBARITON (SÜDKOREA)

Der multikulturell und mehrsprachig aufgewachsene Bassbariton Jeeyoung Lim studierte an der Korea National University of Arts bei Prof. Hans Choi und schloss seine Grundausbildung mit dem Bachelor of Music ab. Er absolvierte seinen Masterabschluss an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin mit der Bestnote und studiert seit Sommersemester 2020 ebenfalls in Berlin auf Konzertexamen bei Prof. Scot Weir und Prof. Wolfram Rieger. Seine besondere Leidenschaft gilt immer schon dem Kunstlied. In diesem Fach ist er bereits mit dem Förderpreis beim Wettbewerb »Das Lied« Heidelberg unter dem Juryvorsitz von Thomas Quasthoff, dem 1. Preis beim Wettbewerb der Koreanischen Musikgesellschaft und dem 2. Preis beim Musikedukation Wettbewerb ausgezeichnet worden. Wenn Jeeyoung Lim nicht auf der Bühne singt, arbeitet er als Leiter der Facebook-Seite »Lied World«, um deutsche Lieder auch in Südkorea populär zu machen.



JUSTINE ECKHAUT KLAVIER (FRANKREICH)

In dieser Saison ist Justine Eckhaut Pianistin und Künstlerische Leitung des Berlioz Festival. Nach ihrer Ausbildung in Lille (Frankreich) studierte Justine Eckhaut am CNSMD de Lyon in der Klasse von Florent Boffard und von David Selig. Sie trat unter anderem im Konzerthaus Berlin, bei den Bregenzer Festspielen, sowie in der Opéra de Lyon auf. Als leidenschaftliche Ensemblesmusikerin arbeitet sie mit dem KNM (Kammerensemble Neue Musik) Berlin zusammen. Seit 2019 begleitet Eckhaut die Gesangsklasse von Prof. Elisabeth Werres, Prof. Caitlin Hulcup und Prof. Aris Argiris an der Universität der Künste in Berlin. 2020/2021 ist sie Stipendiatin der Lied Akademie des Internationalen Liedzentrums Heidelberg unter der künstlerischen Leitung von Thomas Hampson.

► www.eko-j.com



KUNAL LAHIRY KLAVIER (USA)

Der junge Amerikaner Kunal Lahiry ist zur Zeit dabei einer der vielversprechendsten und gefragtesten Pianisten seiner Generation zu werden. Er gewann Preise bei internationalen Wettbewerben, u.a. Atlanta Music Club, New Orleans Piano Institute, Brevard Music Center Piano Competition, Toulouse Concours Mélodie Française, Concours »Les Saisons de la Voix« und dem XXVI Concours de Flame in Paris. Lahiry ist ein Britten-Pears Young Artist, Yehudi Menuhin Live Music Now Stipendiat, Center for Musical Excellence (CME) Young Artist, ENOA Künstler, Leeds Lieder Young Artist und Samling Young Artist. 2019 wurde er mit der Sopranistin Álfheiður Erla Guðmundsdóttir für Renée Flemings erstes SongStudio Programm an der Carnegie Hall auserwählt. 2020/2021 ist Kunal Lahiry Stipendiat der Lied Akademie des Internationalen Liedzentrums Heidelberg unter der Leitung von Thomas Hampson. Er absolvierte außerdem Meisterklassen bei u.a. Graham Johnson, Sir Thomas Allen, Malcolm Martineau, Murray Perahia, André Laplante, Hartmut Höll, Helmut Deutsch, Susan Manoff, Brian Zeger oder Anne le Bozec.

Kunal Lahirys besondere Affinität zur Liedinterpretation führte ihn zu Konzerten beim Festival d'Aix-en-Provence, Carnegie Hall Weill Music Room, Wigmore Hall, Leeds Lieder Festival, Leipziger Oper, Musée d'Orsay, oder in die Lunchkonzert-Reihe der Berliner Philharmonie. Er spielte in Clemens Goldbergs Gesprächskonzertreihe ‚Slow Listening‘, für das Kulturradio RBB in Berlin und France Musique in Paris, und trat mehrere Male bei Konzerten der Daniel Barenboim Exzellenz-Konzertreihe auf. Jüngst schloss er sein Masterstudium in Liedgestaltung bei Prof. Wolfram Rieger an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin mit Bravour ab.

► www.kunallahiry.com



DANIEL GERZENBERG KLAVIER (DEUTSCHLAND)

Daniel Gerzenberg ist international gefragter Liedbegleiter und Lyriker, er trat bereits in der Wigmore Hall, dem Pierre-Boulez Saal Berlin und beim Heidelberger Frühling auf. Die kommende Spielzeit führt ihn zum Verbier-Festival, in das Konzerthaus Berlin und zu weiteren Liederabenden nach Mailand, Lille und Graz. Daniel Gerzenberg ist Lehrbeauftragter im Fach »Lyrik« an der »Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin«. Sein Studium schloss er ebenda in der Lied-Klasse von Professor Wolfram Rieger im Februar 2019 ab.

Im Duo mit der Sopranistin Sophia Burgos ist er Preisträger des Concours International de Chant- Piano Nadia et Lili Boulanger und des Internationalen Liedwettbewerbes »Franz Schubert und die Musik der Moderne«. Zudem wurde er als Begleiter von Theresa Pilsl mit dem Pianisten-Preis bei dem »Bundeswettbewerb Gesang« ausgezeichnet. Um Innovation im Bereich Lied bemüht, arbeitet er in Konzerten mit Lied-Improvisationen: Live- Vertonungen von Lyrik, zumeist auf Texte von zeitgenössischen Lyriker*innen oder von eigenen Werken. Er arbeitet mit dem Komponisten Andrew Haig zusammen, der seine Lyrik vertont und zur Aufführung bringt.

► www.danielgerzenberg.com



BIOGRAFIEN PRODUKTIONSTEAM

THOMAS GRUBE REGIE, SCHNITT & PRODUZENT

Thomas Grube gründet mit 22 seine erste Produktionsfirma Memphis Productions, mit der er einen Kurzfilm nach einer Novelle von Tankred Dorst produziert und 1994 eine umfassende Dokumentation der Love Parade (Studio K7). Parallel beginnt er ein Studium der Amerikanistik und Politologie an der FU Berlin, bevor er für einige Semester »Film und Fernsehwirtschaft« an der HFF Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg studiert. Gemeinsam mit Uwe Dierks gründet Thomas Grube 1997 das Unternehmen »grube&dierks«. Zwei Jahre später gründen beide mit der Journalistin Andrea Thilo die Produktionsfirma BOOMTOWN MEDIA in Berlin, wo Thomas Grube seitdem als Autor, Regisseur und Produzent tätig ist. Nähe und authentische Menschlichkeit, starke Dramaturgie und Bildsprache, Emotion, Innovation und ein hohes Production Value zeichnen seine Filme aus, die regelmäßig erfolgreiche internationale Auswertung erfahren. Preisgekrönte Filme wie RHYTHM IS IT! oder TRIP TO ASIA (beide Verleih PIFFL MEDIEN) zählen zu seinen erfolgreichsten Kinodokumentarfilmen. Für RHYTHM IS IT! erhält er den Bayerischen Filmpreis, Deutschen Filmpreis, den Preis der Deutschen Kinogilde und eine Vielzahl weiterer Auszeichnungen, für TRIP TO ASIA wird Thomas Grube u.a. mit dem »Tiempo del Historia Award« beim Valladolid International Film Festival, dem Preis der Deutschen Kinogilde und dem ECHO Klassik Award ausgezeichnet.

► www.boomtownmedia.com

UWE DIERKS PRODUZENT

Nach seiner Ausbildung zum Buchhändler beginnt Uwe Dierks ein Studium der Germanistik und Skandinavistik an der Freien Universität Berlin und der Universität Köln. 1989 startet er als persönlicher Assistent von Alfred Biolek bei der Kölner TV-Produktionsfirma ProGmbH ins Fernsehgeschäft, wo er schließlich als Programmentwickler sowie Chef vom Dienst für die Sendung »Boulevard Bio« zuständig ist. 1993 wechselt er zu RTL Television, wo er als Programmentwickler und Producer für diverse Fernsehformate und Sitcoms verantwortlich ist. 1995 wird Uwe Dierks Geschäftsführer der mea culpa GmbH in Berlin, die unter anderem das Aufklärungsmagazin zur Sexualität »Liebe Sünde« für Pro7 produziert. Gemeinsam mit Thomas Grube gründet Dierks 1997 das Unternehmen »grube&dierks«. Zwei Jahre später gründen beide mit der Journalistin Andrea Thilo die Produktionsfirma BOOMTOWN MEDIA in Berlin, wo Uwe Dierks seitdem als Geschäftsführer und Produzent verantwortlich ist. Seine Filme erhielten eine Vielzahl von Preisen, darunter zwei Mal den Deutschen Filmpreis, den Bayerischen Filmpreis, zwei Mal den Deutschen Kamerapreis, den Deutschen Schnittpreis, zwei Mal der Preis der Kinogilde, den Grand Prix Golden Prague und zwei Mal den ECHO Klassik, neben vielen weiteren nationalen und internationalen Auszeichnungen. Uwe Dierks ist Mitglied der Deutschen Filmakademie.

► www.boomtownmedia.com

ANDREA THILO COACHING & PRODUZENTIN

Andrea Thilo studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Berliner Hochschule der Künste (heutige UdK). 1992/1993 volontierte sie beim Norddeutschen Rundfunk, arbeitete dann als On-Air-Reporterin und Redakteurin für NDR und ARD, ab 1995 zwei Jahre als Moderatorin für »Liebe Sünde« (Pro 7) und als Freelance-on-air-Reporterin für das BBC1-Magazin ‚the E-files‘. Seit 1998 war und ist Andrea Thilo zunächst als Journalistin und Dokumentarfilmproduzentin, seit 2010 verstärkt als Moderatorin und Trainerin auch international aktiv. 1999 gründet Andrea Thilo mit ihren Partnern Thomas Grube und Uwe Dierks die Filmproduktionsfirma BOOMTOWN MEDIA in Berlin. Im Jahr 2005 erhalten Thilo, Grube & Dierks den Deutschen Filmpreis als Produzenten des internationalen Kinoerfolgs RHYTHM IS IT! Nach elf Jahren als Gesellschafterin und Produzentin bei BOOMTOWN MEDIA macht sich Andrea Thilo, Mutter von zwei jugendlichen Töchtern, im Bereich Moderation, Konferenzkonzeption und Training 2010 selbstständig, mit den Themenschwerpunkten Kultur, Diversität und Nachhaltigkeit, Bildung, Zivilgesellschaft und Digitale Transformation.

► www.boomtownmedia.com

HOLGER NOLTZE COACHING

Holger Noltze ist Musikjournalist und seit 2005 Professor für Musik und Medien an der TU Dortmund, wo er den Studiengang Musikjournalismus aufgebaut hat. Er studierte Germanistik und Geschichte in Bochum und Madrid und promovierte über Wolframs »Parzival«. Von 2000 bis 2005 war Holger Noltze Ressortleiter Aktuelle Kultur beim Deutschlandfunk. Im WDR-Fernsehen moderierte er von 2001 bis 2015 die Gesprächsrunde »west.art Talk«. Zwischen 2013 und 2017 war er Sprecher des »Rats für Kulturelle Bildung«. Holger Noltze ist mit Features und Beiträgen im WDR zu hören und schreibt u. a. für »Opernwelt« und die ZEIT. Noltze veröffentlichte u.a. die opern- und kulturgeschichtliche Darstellung »Liebestod. Wagner, Verdi, Wir« (2013). Außerdem »Die Leichtigkeitslüge. Über Musik, Medien und Komplexität« (2010) und zusammen mit dem Pianisten Menahem Pressler »Dieses Verlangen nach Schönheit. Gespräche über Musik« (2016). Zuletzt erschien »World Wide Wunderkammer. Ästhetische Erfahrung in der digitalen Revolution.« (2020) Holger Noltze ist Mitgründer der Online-Plattform takt1.de für klassische Musik.

► www.takt1.de

PATRICK RICHTER KAMERA

Patrick Richter arbeitet seit 2005 als Filmemacher in den Bereichen Montage, Kamera und Regie. Er hegt eine Liebe zu Geschichten, die im alltäglich Verborgenen liegen und Spiegelbilder unserer Gesellschaft schaffen. Seine Filme setzen sich thematisch oft mit seinem nahen Umfeld auseinander. 2013 gewann er mit seinem Dokumentarfilm »Neununddreißig« den Jurypreis des Deutschen Wettbewerbs der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen. Außerdem arbeitete er als Kameramann, unter anderem mit Rosa von Praunheim (»Männerfreundschaften«, 2018) und Daniela König (»Waterproof«, 2019) zusammen. Während des Studiums an der Bauhaus-Universität Weimar gründete er seine Produktionsfirma Mauerfuchs Film, sowie 2013 mit vier weiteren Filmemachern das KAMMER11 Filmkollektiv.

HANNES MARGET SOUND RECORDING UND MIX

Schon in jungen Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für alles was mit Klang zu tun hat, machte erste Hörspiele und Kompositionen. Aber auch das Medium Film übte schon früh eine Faszination aus. Daher lag die weitere Entwicklung, beide Welten zu verbinden nahe und er studierte Ton- und Bildtechnik an der Robert-Schumann-Hochschule und FH Düsseldorf.

Er arbeitet seit 2006 als Originaltonmeister und Sounddesigner an Dokumentar- und Spielfilmen. Gelegentlich wechselt er auch noch einmal die Rolle und arbeitet als Filmeditor.

MARTEN BERGER MUSIC RECORDING UND MIX

Marten Berger ist ein Deutscher Musikproduzent, Toningenieur, und Reisender. Nach seinem MediaMusic Studium in den Niederlanden, arbeitete er zunächst in renommierten Deutschen Tonstudios, die er dann gegen ein rollendes Tonstudio eintauschte und zwei Jahre lang durch Europa reiste, um ein Album mit ausschließlich Straßenmusikern aufzunehmen. Seitdem reist Marten Berger durch die Welt mit dem Ziel, Musik so natürlich wie möglich aufzunehmen – immer genau da, wo Musik von sich aus ganz natürlich entsteht. Außerhalb von geschlossenen Studios.

► www.SoundsLikeVanSpirit.eu

CHRISTOPHER WARMUTH PROJEKTLEITUNG LIED ME!

Christopher Warmuth ist ab der Spielzeit 2021/22 Dramaturg an der Bayerischen Staatsoper München. Zuvor arbeitete er beim Musikfestival Heidelberger Frühling, gestaltete dort das LAB (Castor&&Pollux, u.a.), Digitalkunst (»Lied Me!«, u.a.) mit und war Referent des Intendanten. Vormalig publizierte er als Musikjournalist bei Print- und Onlinemedien (FAZ, u.a.). Er studierte Psychologie, Kultur- und Medienmanagement und Musikjournalismus.

PRESSEKONTAKT

Heidelberger Frühling & Internationales Liedzentrum Heidelberg

Sophia Pick

E-Mail: sophia.pick@heidelberg.de

Tel.: 06221-5840010 | Mob.: 01520-9335874

[Pressebereich ▶](#)

